

stimmte beschlossen, über den Konflikt mit Deutsch-
land ein G. r. u. b. u. g. herauszugeben, das alle auf diesen
Streitfall bezüglichen Dokumente enthalten soll. Ferner wird
berichtet, die rumänische Regierung werde zu keinen Entsetzungen
von Deutschen, sondern zu wirtschaftlichen Zwangs-
maßnahmen greifen. Die Rede Dr. Stresemanns im
Vorjahresausgang wurde Finanzminister Debatini in der
nächsten Sitzung der Kammer beantwortet.

Unterbrechung der Wirtschaftsverhandlungen in Paris.

Staatssekretär Dr. Trenbelenburg und Handels-
minister Rappaldy haben am Donnerstag vormittag
und nachmittag längere Zeit miteinander verhandelt und da-
bei über die Möglichkeit einer kurzen Unter-
brechung der Handelsvertragsverhandlungen
in U. g. u. b. u. g. beraten. Es ist dabei auch die Frage der Aufhebung
des Handelsprotektors in Betracht gezogen worden, für das die
französische Regierung das Datum des 1. Dezember als Auf-
hebung vorgeschlagen hatte. Französische Seite wünscht nun
den Fall einer kurzen Unterbrechung der Verhandlungen die
anfanglich vorgelegene neunmonatige Geltung
des modus vivendi beibehalten wird, was für den
Beginn des endgültigen Vertrages von gewisser Bedeutung
wäre.

Aus aller Welt.

Missfälliger Tod einer Badefreierin. In der Sa-
bapfeiler Bucht bei Malde in der Provinz, die letzten
als die Geliebte eines Holländers auftrat, wurde heute vor-
mittag in ihrer privatlich eingerichteten Wohnung auf dem
Terenhofe tot aufgefunden. Amale Lehrer wurde zuletzt
vor drei Wochen gesehen, als sie ange-
kleidet, da sie ange-
modernen Winterkloster. Auf eine anonyme Anzeige drang
heute die Polizei in die verlassene Wohnung ein, wo sie
einen vollständig in Verwesung übergegangen jungen
Frauenleichen vorfand. Es handelt sich offenbar um ein
Verbrechen.

Schwere Regengüsse in Oberitalien. Aus der Provinz
Umbrien werden noch immer Verheerungen infolge der letz-
tägigen Regengüsse gemeldet. In dem Orte Astet mußten
zwei Häuser wegen Erdrutschgefahr geräumt werden.

Der Kampf um die albanischen Petroleumfelder. Aus Ba-
ri wird gemeldet, daß infolge des italienischen und des
amerikanischen Protestes gegen die Konventionen der Anglo-
Persian-Gesellschaft die albanische Regierung die Aufstellung
der albanischen Petroleumfelder zwischen England, Frank-
reich, Amerika und Italien herbeiführt. Der Korrespondent
fordert, daß die italienische Regierung Italien vor einer Be-
nachteiligung schütze, und erinnert daran, daß Albanien im
Oktober 1923 bei den Handelsvertragsverhandlungen in Rom
sich verpflichtet habe, keine Petroleumkonzession ohne Ver-
ständigung der italienischen Regierung zu geben, die das
Vortragsrecht haben sollte.

Ein Fischer ertrank. Im Golf von Gabes ist
ein Fischerboot mit 5 Mann Besatzung gesunken. Trotz
eifriger Nachforschungen konnten die Leichen der Fischer noch
nicht geborgen werden.

Steuerhinterziehungen von Brauereibrennereien. In
Mittelland, in der Gegend von Vichy und Béziers, befinden
sich zahlreiche, meist kleine Brauereibrennereien. Dieser
Sache wurde durch überwachende durch Beamte aus
Verlin eine Untersuchung der Betriebe vorgenommen. Das
Ergebnis dieser Untersuchung ergab Aufhebung großer
Steuerhinterziehungen. Eine große Menge Brauereiwein ist
beschlagnahmt worden. Die Inhaber mehrerer Firmen sind
in Haft genommen worden.

Stamm von einem Elefanten und Nilpferd. In einer We-
nagerie in Lima (Peru) kam es zu einem aufregenden
Kampf zwischen zwei Elefanten und einem Nilpferd. Es
handelte sich um eine Probe für die Überlegenheit. Wäh-
rend der Probe führten sich plötzlich die beiden kranke-
wütend gewordenen Elefanten auf das Nilpferd. Zwischen
den drei Tieren kam es zu einem furchterlichen Kampf. Trotz
aller Bemühungen des Personals, waren die Tiere nicht aus-
einanderzubringen. Die Elefanten verletzten den Nilpferd
bestenfalls mit den Klauen, wobei sie verabschiedet ver-

suchten, das Pferd auf den Boden zu drücken. Das Nilpferd
aber wich nicht, sondern blieb plötzlich dem Elefanten ins
Bein und zerbrach ihm den Fuß mit seinen Klauen. Dann
erst gelang es dem Personal, die wütenden Tiere auseinander-
zubringen.

Die Eisverhältnisse im Salzammergut. Aus Salz-
burg wird gemeldet: Die Messungen, die aus allen Teilen des
Landes einfließen, lassen erkennen, daß der Schneeeisgang
am 15. d. M. eifrig: Schnee angefangen hat. Besonders hart
mitgenommen wurde das Salzammergut. Ganz Halbbestände
wurden dort niedergelegt und bereits gefärbtes Holz Tausende
von Metern fortgetragen. Die Holzgänger der Gutsverwaltung
gehen in die Hunderte von Millionen. Der Schneefall
richtete, da nasser Schnee in großen Mengen fiel, hauptsächlich
an den Fernleitungen großen Schaden an. Im Gebiete des
Salzammergutes hat der Ort an ungenutzten Verlesungen an-
gesehen. Der Holzgang hatte krumme Wellen. An der
Höhe des Salzammergutes ging eine Steinlinie nieder, die
an den Waldbeständen große Verwüstungen anrichtete. Kein
einziges Dorf Oberbayerlands ist von Sturm verschont ge-
blieben.

Verhaftung zweier Schwereverbrecher. Der Leipziger
Kriminalpolizei gelang die Festnahme von zwei gefährlichen
Verbrechern. Nach Entlassung in das Volksgefängnis
sprang einer von ihnen in einem unbeobachteten Augenblick
aus dem zweiten Stock herab, wo er mit tödlichen Verletzungen
aufgefunden wurde. Dem anderen Verbrecher konnten bereits
79 Einbrüche nachgewiesen werden.

Ueber die Eisverhältnisse in Spitzbergen wird aus
Strom gemeldet: Die Eisgruppe ist im westlichen Teil
die Fjorde sind offen und man denkt daran, bereits jetzt
ein Schiff nach Spitzbergen zu senden. Seit 1918 haben sich
die Eisverhältnisse in Spitzbergen vollständig verändert
gegenüber der früheren Zeit. Die Temperatur im Golfstrom
betrug in den letzten drei Jahren 3-4 Grad mehr als vor
12-14 Jahren. Daß um diese Zeit schon daran gedacht
wird, ein Schiff nach Spitzbergen zu senden, ist früher nie
vorgekommen. Die wirtschaftliche Bedeutung ist von
großer Bedeutung für die Eislieferung und die Kosten-
verpflichtung von dortaus, gleichzeitig für die von Amundsen
beabsichtigte Expedition.

Eine polnische Spionagesache. Großes Aufsehen er-
regte in Warschau die Verhaftung mehrerer russischer Spio-
nisten. Unter ihnen befindet sich ein Graf Toll, der Bi-
zesspräsident der russischen monarchistischen Organisation in
Polen war. In seiner Wohnung fand man belastendes Ma-
terial, aus dem hervorgeht, daß er zugunsten einer fremden
Macht Spionage getrieben habe. Außerdem wurden
noch fünf Anwaltschaften, Baron Hefenhanzen und einige Offiziere
der Besatzung verhaftet.

Terror in Bulgarien. In Plovdiv (Philippopolis)
wurde der Chef der Geheimpolizei ermordet. Der Mörder
wurde sofort gefasst. Die Verhaftung des Hauptverurteilten
wurde. In Sofia wurde vor der Hauptkammer die Schick-
sache erörtert und zu gleicher Zeit fiel der kommunistische
Abgeordnete Zbor Strafmitteln unter der Regel eines un-
bekannten Mörders, der einen ihn verfolgenden Offizier ver-
wundete und dann verstarb. Die Behörden ergreifen
strenge Maßnahmen, um der Tätigkeit der Terroristen Ein-
halt zu tun.

Handelsluftschiffverkehr London-New York. Ein Lon-
doner Blatt erzählt, daß ein Plan für die Errichtung eines
großen Handelsluftschiffverkehrs zwischen London und New
York der offizielle Ausschuss der Reunis gemacht worden
ist. Es verlautet, daß eine Gruppe hervorragender ameri-
kanischer Geschäftsleute den Plan unterstützt. Ursprünglich
sei die Verwendung von drei Doppeldecker von etwa 100000
Kubikzentimeter Inhalt, das heißt etwas kleiner als der
Z. III, vorgesehen worden. Die allierten Regierungen
hätten in Erwiderung auf eine Frage des Vertreters der
Gruppe auf die Bestimmungen des Versailles-Vertrages hin-
gewiesen, die den Bau von Luftschiffen in Deutschland un-
möglich machen. Da der Plan weiter verfolgt werde, sei
noch unbestimmt.

Die Sühne für den Neufelder Bombenanschlag. Am
ersten Pfingstfesttage des Jahres 1924 wurde auf des Ge-
richtsgebäude der Norddeutschen Presse in Neufeld ein
Bombenanschlag verübt, der großen Sachschaden angerichtet
hat. Vor dem Schwurgericht in Neufeld fand jetzt der Prozeß
gegen die Täter, die Mitglieder der kommunistischen Partei

hnd, statt. Verurteilt wurden der Fabrikarbeiter Schumann
aus Weisenfels zu drei Jahren, der Schreiber Stender aus
Doppendorf zu fünf Jahren und der Bäcker Schulz in Neu-
feld zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus. Ein Ange-
klagter wurde freigesprochen. Der Arbeiter Erbe, der die
Bombe geschleudert hatte, war an den Folgen der dabei
erlittenen Verletzungen in der Kösliner Strafanstalt ge-
storben. Von der Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte
gegen die drei Verurteilten wurde Abstand genommen, weil
die Angeklagten aus politischen Gründen und nicht aus chri-
stlicher Gesinnung gehandelt hätten.

Das größte Bankgebäude der Welt. Die Londoner Mid-
land-Bank beschäftigt, dicht bei der Bank of England ein
neues Gebäude zu bauen, welches nach den vorliegenden
Plänen das größte Bankgebäude der Welt werden soll. Der
Bauplan an der Gade Waller, und Breite-Strasse umfaßt
eine Fläche von 35 000 Quadratfuß. Der Bau erfordert sechs
Jahre, der erste Teil soll jedoch schon nach zwei Jahren in
Betrieb genommen werden.

Die Unsterblichkeitstropfen in Italien. Die Menschen-
opfer der letzten Unsterblichkeitstropfen in Italien werden auf
10 geschätzt, darunter 5 Arbeiter, die im Moorland bei
Campo Doleno verunglückt wurden, und die bereits gemel-
deten beiden Kinder bei Domodossola und zwei Opfer, Vater
und Sohn, die im Wigezola verunglückt wurden.

**Wie aus Neapel in Cadore gemeldet wird, wird der Ort
Albano von Schlingenscheinern bedroht. Die Schlingenschein-
nicht nur dem Hauptort, sondern auch der Ort, der die
Orts unter Wasser gesetzt und eine Brücke bei Spilimbergo
zum Einsturz gebracht. Die Straße nach Tarvis (Österreich)
ist durch einen Erdrutsch unterbrochen. In Brescia ist ferner
Hagelschlag bis zu 4 Zentimeter niedergegangen. Im Folge
ein Orkan, der mehrere Kirchdächer und Gebäude verurteilt.
In den Häfen sind zahlreiche Schiffe beschädigt. In Berlin
ist ein Knabe in einem Wildbad ertrunken. In Genua wurde
eine Frau durch eine Lavine verunglückt.**

Die Marseillaise.

Die offizielle französische Nationalhymne ist die Mar-
seillaise, der französische Revolutionsgesang (allons enfants
de la patrie). Sie wurde von dem Ingenieur Jean Pierre
Bertin im Jahr 1792, zum 24. April 1792 in Straß-
burg geschrieben und in Marseillaise. Den Namen erhielt das
Lied, weil es von einem aus Marseillaise kommenden Frei-
willigen-Battalion bei dem Einzug in Paris am 30. Juli 1792
zuerst gesungen wurde. Die Einleitung lautet fast stark an
den Anfang eines Oratoriums „Glorie“ von Jean Goussier
an. Das Lied ist in folgender Weise entstanden: Seine
Büste in der Fremdbürgerschaft. Der Marseillaise war
Familie des Straßburger Meier Dietrich. Einem Verwandten
hatte Dietrich mit dem jungen de Viole einige Flaschen hoch-
feinen Rheinweins getrunken, und erregt durch den in der
damaligen Zeit nicht gewöhnlichen Genuß, setzte sich de Viole
zu Hause an Klavier und sang und spielte die Instrumente so be-
träubelt gewordene Hymne. Dann schrieb er an Klavier ein,
ohne eine Note aufgeschrieben zu haben. Gegen Morgen
erwachte er im kalten Zimmer, die Melodie lief ihm wieder
ein und er brachte sie sogleich auf Papier. Am Vormittag
begab er sich wieder zu der Familie des Meier, die Dietrich
übernahm die Begleitung am Klavier und zum ersten Male
wurde dieses wunderbare Lied in einer deutschen Familie ge-
sungen, gespielt und geliebt. Es wurde auf alle Anwesenenden
eine geradezu außerordentliche Wirkung. Die Revolutions-
hymne war gefunden. Unverzüglich war der Eindruck den
es hervorrief, im Lande hervorgebracht. Von Stadt zu Stadt,
von Ort zu Ort floß die hübsche Melodie durch Frank-
reich. Aber wie furchtbar mühen die Klänge dieses leidens-
schaffigen Gesanges später ihren Schöpfer in die Ohren
gestungen haben! Der Meier Dietrich wurde bald darauf
unter den Klängen der Marseillaise zur Guillotine geführt.
Die Mutter de Violes, eine treue Anhängerin des Königtums,
schrieb, als sie unter ihrem Fenster die Marseillaise
sah, in ihren Sorgen, was für ein furchtbarer Gesang
dieser Außerordentliche, bei dem sie seinen Namen nen-
nen, — unglücklich, seinen Namen! Selbst als der
junge de Viole des Royalismus angelegt war und über die
Alpen flüchten mußte, sang ihm sein eigenes Lied in die
Ohren und sagte ihm, daß die Sänger des Liedes kein Er-
barmen fanden. Hunderttausende aufgeregter Volkshäupter
sagen aus diesem Liebes die politische Befreiung und für
Hunderttausende wurde es das Lied.

Auf rauhen Pladen.

82) Roman von D. Ester.

Er kniete leicht auf. „Dann sagst er, „Ich möchte eine
Frage an Sie richten. Können Sie, die mit Ihnen lange auf
den Klippen schwebt. Wir sind auf dieser Insel seit Jahren
geworden, die Not und Gefahr haben uns einander nahe-
gebracht, sollen unsere Lebenswege jetzt wieder auseinander-
führen? Können Sie nicht gemeinsam zusammen weiterlaufen?“

Sie senkte die Augen. „Ihr Herz pocht unruhig. Mit
leiser Stimme erwiderte sie: „Wir werden stets Freunde
bleiben.“

„Ich fordere und möchte mehr als Freundschaft, Freun-
schaftlich aufsuchte. „Ich liebe Sie, Irene — mein innig-
ster Wunsch ist, mit Ihnen vereint durchs Leben gehen zu
können. Wie es mir vergnügt war. Sie legt zu schätzen,
Ihren zu helfen, so möchte ich Sie vor allen Jünglingen und
Männern des Lebens schätzen — ich hoffe, daß mir diese
Ihre — meine Eltern sind wohlhabend — ich würde mich
in meiner thätigsten Heimat als Arzt niederlassen — wollen
Sie mit als mein Weib dorthin folgen? Ein ganzes Leben
soll Ihrem Glück gewidmet sein.“

Mit trübsameren Augen sah sie zu ihm empor.
„Sie kennen mich so wenig,“ sagte sie leise, „Sie wissen
nichts von meinem Leben.“

„Ich frage nicht danach,“ erwiderte er leise. „Ich
kann mir denken, daß Ihr Leben nicht leicht so ruhig dahin-
geschwunden ist, daß die Sorge auch Sie mit jenem Mühsal
angehaftet hat. Vielleicht haben Sie Not und Leid empfunden.
Das ist Menschenpflicht aber ich weiß auch, daß Sie
in all der Not des Lebens sich ein reines, frommes Herz
bewahrt haben — und gerade deshalb liebe ich Sie und
möchte Ihre Zukunft glücklich und sorgenfrei gestalten.“

„Ich danke Ihnen,“ entgegnete sie tief bewegt. „Aber
wenn mein Herz nicht mehr frei wäre.“

Ein Ausdruck des Erstaunens glitt über sein Gesicht.
„Dann endlich,“ wand er leise.

„Sie schützte inlages Mühsal mit ihm. Sein Wesen war
Ihr sehr sympathisch geworden; er hatte sich ihr als treuer
Freund und Kamerad erwiesen, und wenn sich die Erinnerung
an Klaus Nielsen nicht so tief in ihr Herz eingegraben, sie
würde vertrauensvoll ihre Hand in die seine gelegt haben.
Doch auch so schrak sie. Sie wollte Klaus Nielsen? Würde
er jemals hinhören, von dem seit länger als einem
Jahre keine Nachricht empfangen war? Die kurze Gemüts-
lücke über sein Schicksal. Und wenn er hinhörte, würde er
dann noch ihrer gedenken? Würde die Liebe nicht in seinem
Herzen erloschen sein, der sie doch einstmalis unteu geworden
war? Wenn er hinhörte, gerade mit dem Ruhmeskranz
des Entdeckers, des Fortschritts, würde er dann noch
Ihrer gedenken, die er als Gattin des Sohnes des reichen Sena-
tors niederzujubeln glauben mußte? Und würde sie es wagen
diesen die Augen zu ihm aufzuschlagen, den sie einstmalis
in ihrer Schwachheit so tief geliebt?“

Alle diese Gedanken flugten blitzschnell durch ihre Seele
und ließen ihr Herz beherzt pochen.

Und nur nachts sah ihr ein Mann, ein treuer Freund und
Kamerad in Not und Tod — und er fragte nicht nach dem,
was geschehen, er bot ihr vertrauensvoll die Hand, ihren Le-
bensweg zu ebnen, sie vor aller Not und Gefahr zu schützen.
Sollte sie ihn zurückweisen ohne Hoffnung wegen, die leicht
vor der Wirklichkeit zerfielen konnte, wie das Mädchen
dort oben vor dem frühen Morgenwande. Sie sah ihm in
das mit banger Frage auf sie gerichtete Auge, und ein we-
des Lächeln stah sich um ihre Lippen, und ein warmes
Gefühl schlich sich in ihr Herz.

„Sie reizte ihm die Hand.“

„Lassen Sie uns Freunde bleiben, lieber Herr Heppner,
auch wenn ich Ihnen in dieser Stunde keine Antwort auf
Ihre Frage geben kann.“

Er zog ihre Hand an die Lippen.
„Und darf ich wiederkommen?“ fragte er.

„Ja,“ entgegnete sie und drückte ihm fest und warm
die Hand. Ein lautes Aufschreien unterbrach dieses Ge-

spräch. Der schmucke Segler war jetzt ganz in der Nähe
des Bootes. Er drehte bet und schaukelte sich sanft auf
den Wogen. Noch einige kräftige Ruderschläge, und das Boot
lag zur Seite des Schiffes, über dessen Vorwand tragende
Gestalt zu den Anhängen des Bootes herabzahn. Ein Lau-
ward herabgemerkt; hundert Hände stritten sich ihm ent-
gegen. Die Matrosen sangen das Lau auf und beschützten
das Boot.

„Was für ein Boot?“ fragte die Stimme eines Mannes,
der der Kapitän des Seglers zu sein schien.

„Ein Boot vom Dampfer Viktoria, die beim Zusam-
menstoß mit einem Eisberg gesunken ist,“ erwiderte der Schiff-
offizier. „Wir bitten um Hilfe.“

„Selbstverständlich soll die Ihnen werden. Kommt alle
an Bord.“

Die Strickleiter wurde herabgelassen; hilflos dränge-
ten sich die Schiffbrüchigen zu ihr hin, so daß das Boot in
gefährliches Schwanken geriet.

„Langsam! — Vorsichtig! — Einer nach dem anderen!“
rief man von Bord des Schiffes ihnen zu. Der Schiff-
offizier, Doktor Heppner und einige bekannte Männer trübten
Ruhe und Ordnung unter den Aufregung hergestellten. Kin-
der und Frauen wurden zuerst an Bord in Sicherheit ge-
bracht. Doktor Heppner half Frau Böhm mit ihren Kindern
und Gatte an Bord, dann folgte er selbst. Als letzter er-
kletterte der Schiffsoffizier das Deck des Seglers, dessen Kopf
ihm kräftig die Hand schüttelte.

„Das war Hilfe in der Not! Ich danke Ihnen von
ganzem Herzen,“ sagte der Offizier aufatmend. „Auf we-
chem Schiff befinden Sie uns?“

„Mein Name ist Bräunling,“ erwiderte der Kapitän, „und
dies ist meine Segelschiff, die „Gefährliche.“

„Ein hübsches Schiff.“

„Ja, und ein tüchtiges Schiff. Wir kommen von hohen
Norden — von Grönland.“

„Wie Wetter!“

aufgehoben und 3. zu 175 Mark Geldstrafe oder hinfänglich 15 Tagen Gefängnis, wegen Verletzung zu 1 Monat Gefängnis und wegen verletzlicher Verletzung ebenfalls zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Schmalbalden. (In der Nase gestorben). In tiefe Trauer wurde die Familie des Schlossermeisters Marante durch den unerwarteten Tod ihrer 22 Jahre alten Tochter Anna verlegt. Die Verstorbenen wurde zur Entfremdung eines Gewächses aus dem Oze nach Reinsingen. Bei der zweiten Besichtigung wurde bei der Operationsärzt Dr. Schmidt-Holberg keine nur eine halbe Dosis eingepreist haben soll, ist sie plötzlich unter den Händen des Arztes vertrieben. Dr. Schmidt-Holberg hat der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, und die Leiche ist zur Aufklärung dieses vorläufig noch rätselhaften Todes gelegt worden.

Mathenow. (Ein Notenmangelsgeheim). Ein gerade nicht alltäglicher Zwischenfall ereignete sich gestern nacht auf einem Notenmangelsfest. Dort betrat eine weibliche Waise den Saal, in dem Bräute ein großes Palet. Schmutztröpfchen ging die Waise auf eine junge Schwanenherde auf und überreichte ihr das Palet. Beim Öffnen fand die junge Frau einen etwa 1/2 Jahre alten Knaben. Es war das uneheliche Kind ihres Ehemanns, das er ihr jahrelang verschwiegen hatte. Es kam zu einer wenig erbaulichen Szene,

beim niemand wollte das Kind in dem Fingerringe festhalten, bis schließlich die Polizei den Knaben zur Waise brachte.

Berliner Produktentwerfer.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Mehlwaren pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 24. Februar. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 253—260, pommerischer — Roggen, märk. 250—255, pommer. — Weizen, Sommergetreide 255—268, Futtergetreide 215—228. Gerste, märkischer 187—193, pommer. — Mais Lolo Berlin waggongefrei Hamburg 223. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 35,25 bis 37,25 (feinste Marken über Notig bezahlt). Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 35,00 bis 37,00. Weizenkleie frei Berlin 15. Roggenkleie frei Berlin 15. Raps 300. Weizen — Gerste 27—34. R. Speiseerbsen 21—22. Futtererbsen 19,00—21,00.

Erpzigiger Viehmarkt.

23. 2. Vuttrieb: Rinder 625, Ochsen 156, Bullen 211, Kalben 67, Fähe 191, Kühe 549, Schafe 1009, Schweine 1651, zusammen 8834. Preis von Viehstücken angegeben: Rinder 30, Kühe 20, Schafe 45, Schweine 137. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht (in Gold-

pfennig): Ochsen 1.: 48—52, 2.: 88—47, 3.: 28—37, 4.: — bis —. Bullen 1.: 47—50, 2.: 42—46, 3.: 80—41, 4.: —. Fähe (Kälber) 1.: 48—52, 2.: 45—53, 3.: 37—44, 4.: 27—36, 5.: 20 bis 26. Kühe 1.: — 2.: 72—77, 3.: 60—75, 4.: 40 bis 59. Schafe 1.: 45—50, 2.: 35—44, 3.: 20—34. Schweine 1.: 68 bis 69, 2.: 68—69, 3.: 64—67, 4.: 58—63, 5.: 58—63.

Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Rauholz-Pluktion.

Forstrevierverwaltung Reinharz

verkauf Montag, den 2. März 1925, vormittags von 10 Uhr ab im Umhau von Otto Münte in Reinharz nachstehend verzeichnete Reihölger bei 25 Prozent Anzahlung nach dem Termin, öffentlich meistbietend und zwar:

- Revier Reinharz, Jagd 20, 26 und 29:**
 - 2 Eichen-Stämme . . . 446 fm
 - 11 Kiefern-Stämme I. Kl. . . 2954 "
 - 118 Kiefern-Stämme II. " . . 16350 "
 - 183 Kiefern-Stämme III. " . . 13395 "
 - 65 Kiefern-Stämme IV. " . . 2478 "
 - 16 Erlen-Stämme . . . 761 "
 - 58 Birken-Stämme . . . 1874 "
 - 18 Rot- und Weißbuchen . . . 368 "
- Revier Meuro, (am Reinharz-Meuroer Wege und am Meuroer Gutshof):**
 - 12 Kiefern-Stämme . . . 958 fm
 - und ca. 125 Stk Kiefern-Stämme I./II. Kl.

Anmaßungen sind sofort zu bestellen.

Reinharz, den 18. Februar 1925.

Der Revierförster: Hoyerborn.

Das bestellte Thomasmehl

kann bei Buchardt abgeholt werden. Auch werden noch Bestellungen auf **Kainit**, nächste Woche eintrifft, angenommen. — Ferner werden **sämtliche Futter- und Düngemittel** auf Bestellung geliefert.

Das Abladen von Schutt

aller Art auf dem **Sammenangerplan** an der Bergwäcker Straße, in der Nähe des Bahnhofs, ist laut Beschluß der Interessenten-Versammlung vom 24. d. Mis. verboten. Jede Zuwiderhandlung kommt ohne Rücksichtnahme zur Anzeige und wird bestraft.

Der Markenrichter: R. Weber.

Ernst Stahl, Kemberg

Leipzigstrasse 7.

Empfehle mein Lager in fertige

Konfirmanden-Anzüge

Sport-Anzüge

Herrn-, Burschen- und

Knaben-Anzüge

in verschiedenen Qualitäten zu soliden Preisen.

Stoffhosen :: Breecheshosen

Arbeits-hosen und Westen

sowie Schlosseranzüge.

Des Landwirts Ratgeber

in guten und bösen Tagen.

Unter Mitarbeit von mehr als 30 Fachleuten (Tierärzte, Ärzte, Gutshöfner, Landwirtschafter, Kreisbienenmeister, landwirtschaftliche Schriftsteller, Lehrer usw.) herausgegeben von **Karl Deutschenau.**

Neuzeitlich bearbeitet und ergänzt von Stabveterinär **Dr. Magerl**, Oberveterinär **Dr. Griebel** und Pflanzenpathologen **Dr. Schreman.**

Der eigene Arzt im Viehstalle

wird dieses Buch mit Recht genannt, weil die Bearbeiter Mittel und Wege angeben, durch die man sich vor Schaden und Eingehen von krankem Vieh schützt, wenn der Tierarzt nicht sofort zu erreichen.

Ueber 100 Abbildungen — 3 aufklappbare Tiermodelle — Preis 5 Mark.

Zu beziehen durch die

Buch- und Papierhandlung Richard Arnold.

Bis unter
Nr. 74
am Fernsprecher Remberg angegeschlossen
Ernst Stahl,
Schulmeister.

Empfehle
Donnerstag eintrifft:
frische grüne Serringe
frischen Schellfisch
Ferner täglich:
la. Fettbündlinge
geräuch. Schellfisch
Schneiders Fischgelei
Fab. Metz. Hartmann.

Warmen Speckfischen
morgen Donnerstag früh 8 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr

frische Brezeln.
Bäckerei Mattheß.

Morgen
Donnerstag nachm.
frische
Pfannkuchen
Windbeutel
Ernst Wend
Bäckeri — Conditorei

Frisch eingetroffen:
Schwefel-saures Ammonial
Leuna-Salpeter
Natron-Salpeter
Otto Möbius, Bergw.
Spielkarten
empfiehlt **Richard Arnold**

Einladung.
Zum Tranerottendienst Sonntag, d. 1. März, 1/10 Uhr vormittags, laden wir hierdurch alle Behörden, Amtsstellen und vaterländischen Vereine besonders ein.
Der Gemeindevorstand.

Prima Kammelfleisch
empfiehlt
Gwald Ballmann.
10 Besten

Kartoffeln
hat zu verkaufen
Leipzigische Str. 37.

Füllerrüben
verkauft
Schlegel, Dorna.
Eine hochtragende

Färsen
verkauft **Richard Teller,**
Kemberg.

Spanntühe
zu verkaufen.
Oberländer II, Merkwitz.

Gesangbücher
vom einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung
Poesiealben
empfiehlt **Richard Arnold**

Dampf-Wettfedern-
Reinigungs-Maschine
ist vom 26. Februar bis 4. März im Betrieb.
Weinbergstraße 11

Einen Lehrling
stellt Offern ein
Buchdruckerei Richard Arnold.

Der Stahlhelm

mit Jungstahlhelm u. Stahlhelm-Landsturm.
Sonntag vormittags 10¹⁵ Antreten am „Fahnenbaum“ zur Kranzniederlegung am Ehrendenkmal.
Anzug: Nach Möglichkeit Feldgrün, sonst dunkel.

Der Familienabend am 28. 2. wird wegen des Tranertages auf **Sonntag**, den 7. 3. 25 verlegt.

Mieter-Schau-Verein
Kemberg S. B.
Freitag, 27. Febr., abends 7¹⁵ Uhr
Versammlung
im Bürgeraal.
Tagesordnung: Bericht vom Bestenmieter Tag in Halle.
Der Vorstand.

Am **Sonntag**, den 1. März, von nachmittags 3 Uhr ab
Großer Preis-Staf.
Aber Spieler erhält eine **Dratwurft.**
Abends

Fastnachten.
Für Spielen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlich ein
Ernst Richter.

Rechtsrat
Klagen, Zahlungsbefehle, Kaufverträge, Testament, Eel, Umlag, Hauszins-, Gemeindefortereclamationen, Miet- und Pachtfragen
Karl Erdmann, Gerichtsschreibend. d. D.
Weinbergstraße 8.